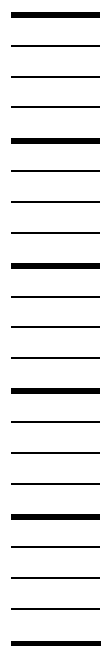




Zusammenarbeit Berufsberatung – Sekundarstufe

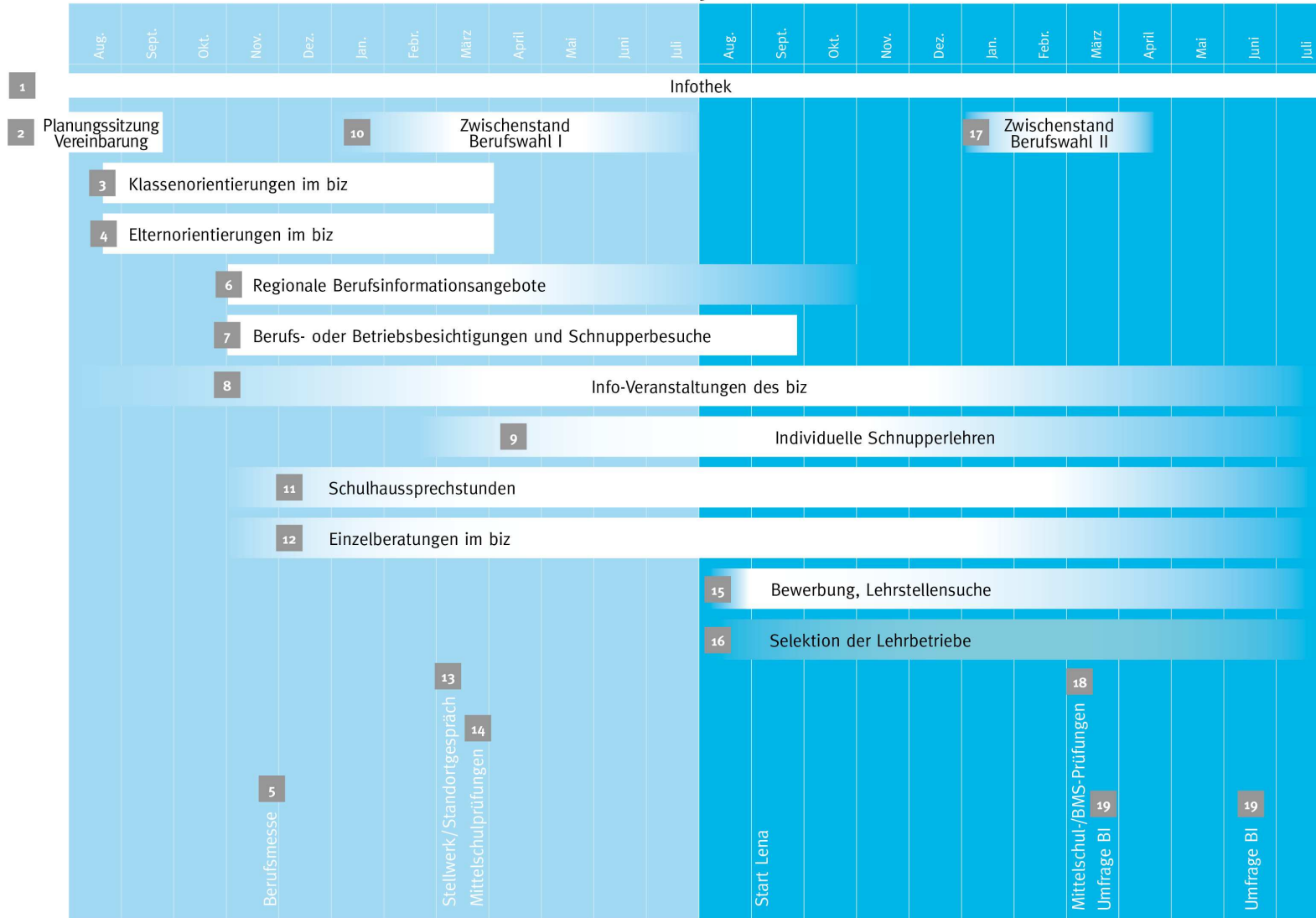
November 2008 (revidiert im September 2011)



Zusammenarbeit Berufsberatung – Sekundarstufe

2. Sek

3. Sek



Verbindlicher Rahmenplan

Zusammenarbeit Berufsberatung – Sekundarstufe

2. Sek

Die Schüler/innen kennen ihre Fähigkeiten und Neigungen und informieren sich über Berufe und Ausbildungen im Hinblick auf den Ausbildungswahlentscheid.

1 Infothek

Jedes biz führt eine dem kantonalen Standard entsprechende Infothek mit adressatengerecht aufbereiteten Dokumentationen und Medien zur Berufs- und Ausbildungswahl.

Ziel

Die Schüler/innen und ihre Eltern haben während des ganzen Berufswahlprozesses die Möglichkeit, sich gezielt über die aktuellen beruflichen und schulischen Ausbildungswege zu informieren.

2 Planungssitzung

Auf Anfang der 2. Sek legen die zuständige Berufsberaterin/der zuständige Berufsberater und die Lehrperson der zu betreuenden Klasse ihre Form der Zusammenarbeit fest.

Ziel

Fragen und Anliegen zur Zusammenarbeit beider Kooperationspartner, insbesondere zu den geplanten schulhausnahen Aktivitäten (Schulhaussprechstunden, Klassenbesuche, Klasseninputs etc.) sind geklärt. Die Daten für die Klassen- und Elternorientierungen in der Infothek des biz sind vereinbart.

3 Klassenorientierungen im biz

Jede Klasse und ihre Klassenlehrperson besuchen eine Klassenorientierung im biz. Die Schüler/innen lernen die zuständige Berufsberaterin/den zuständigen Berufsberater kennen.

Ziel

Die Jugendlichen kennen das biz, die Infothek und sind über die Dienstleistungsangebote der Berufsberatung informiert. Sie wissen, wie sie selbständig nach Informationen über Berufe und Ausbildungswege suchen und an wen sie sich bei Fragen wenden können.

4 Elternorientierungen im biz

Die Eltern als wichtigste Partner im Berufswahlprozess besuchen eine Elternorientierung im biz. Sie lernen die für sie zuständige Berufsberaterin/den für sie zuständigen Berufsberater kennen.

Ziel

Die Eltern kennen das biz, die Infothek und die entsprechenden Beratungs- und Informationsangebote. Sie kennen ihre Rolle und Aufgaben im Berufswahlprozess und sind über den Berufswahlfahrplan sowie die verschiedenen Unterstützungsangebote informiert.

5 Berufsmesse

Die Berufsmesse verschafft einen ersten Kontakt mit der Berufswelt.
Siehe www.berufsmesse.ch

Ziel

Schüler/innen, Lehrpersonen und Eltern haben die Gelegenheit, die Vielfalt an Berufs- und Ausbildungswegen zu erleben.

6 Berufsbesichtigungen, Betriebsbesichtigungen, Schnupperbesuche

Berufseinblicke vor Ort ermöglichen den Schülerinnen und Schülern gezielte Kontakte zur Berufs- und Arbeitswelt. Siehe www.zh.berufsvorbereitung.ch

Ziel

Die Schüler/innen haben einen realitätsnahen Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt und wissen über die Berufe besser Bescheid.

7 Regionale Berufsinformationsangebote

Verschiedene Gewerbe- und Wirtschaftsverbände führen im Rahmen von regionalen Messen und Veranstaltungen so genannte Berufswahl- oder Lehrlingsparcours durch. Das biz informiert die Lehrpersonen, die Jugendlichen und ihre Eltern über die lokalen Aktivitäten und beteiligt sich nach Möglichkeit daran.

Ziel

Die Schüler/innen nutzen das Angebot und lernen die Berufswelt durch Gespräche mit Lernenden und Mitarbeitenden sowie durch allfälliges Tun und Erleben näher kennen.

8 Info-Veranstaltungen der biz

Die biz greifen aktuelle Themen zu beruflichen oder schulischen Ausbildungswegen sowie zu Tests und Checks auf und bieten dazu Info-Veranstaltungen für Schüler/innen und Eltern an.

Ziel

Die Schüler/innen und ihre Eltern kennen das Angebot an Info-Veranstaltungen, besuchen sie und sind auf Berufsbesichtigungen und Schnupperlehren gut vorbereitet.

9 Individuelle Schnupperlehren

Die Schüler/innen lernen jene Berufe vertieft kennen, für die sie sich am meisten interessieren und die sie durch Informationsangebote des biz (DVD, Broschüren, usw.) und Berufsbesichtigungen genauer erkundet haben.

Ziel

Die Jugendlichen überprüfen die Richtigkeit ihres Berufswunsches und lernen die Berufsrealität vertieft kennen.

10 Zwischenstand Berufswahl I

Die Klassenlehrperson nimmt in Zusammenarbeit mit dem/der zuständigen Berufsberater/in eine Standortbestimmung vor.

Ziel

Die Klassenlehrperson erhebt den Zwischenstand des Berufswahlprozesses der Klasse. Klassenlehr- und Berufsberatungsperson klären frühzeitig und gemeinsam, bei welchen Schüler/innen besondere Unterstützungsmassnahmen für die Integration in die Berufs- und Arbeitswelt sinnvoll sind.

11 Schulhaussprechstunden

In Schulhaussprechstunden und Klassenbesuchen (=klassenweise organisierte Schulhaussprechstunden) werden Informationen vermittelt und Fragen rund um die Berufs- und Ausbildungswahl beantwortet.

Ziel

Die Schüler/innen erhalten Impulse für den Berufsfindungsprozess und können selbständig einen nächsten Schritt unternehmen.

12 Einzelberatungen im biz

In einem oder mehreren Beratungsgesprächen werden Grundlagen für einen fundierten Berufs- oder Ausbildungswahlentscheid erarbeitet, nach Absprache mit Hilfe von Tests.

Ziel

Die Jugendlichen sind in der Lage, ihren Entscheid auf der Grundlage ihrer Fähigkeiten, Interessen und Neigungen und den Gegebenheiten des Berufs- und Bildungsmarktes zu treffen.

13 Schulisches Standortgespräch

Nach Durchführung der Stellwerk-Tests führt die Lehrperson mit jedem Jugendlichen, seinen Eltern und evt. weiteren Beteiligten ein Standortgespräch durch und plant zusammen mit der Schülerin/dem Schüler und den Eltern nächste Schritte. Die Berufsberatungsperson kann bei Bedarf beigezogen werden.

14 Mittelschulprüfungen

Anmeldetermin Januar/Februar, Aufnahmeprüfung im März.

3. Sek

Die Schüler/innen realisieren den Berufswahlentscheid.

15 **Bewerbung/ Lehrstellensuche**

Eltern, Schule und Berufsberatung unterstützen die Jugendlichen in der Realisierung des Berufswahlentscheides. Die Lehrstellensuche beginnt nach den Sommerferien. Die Liste mit offenen Lehrstellen ist zu finden unter: www.lena.zh.ch.

Ziel

Die Schüler/innen bewerben sich korrekt auf die für sie geeigneten Lehrstellen.

16 **Selektion der Lehrbetriebe**

Der Selektionsbeginn der Lehrbetriebe soll nicht vor den Sommerferien stattfinden.

Ziel

Die Schüler/innen haben genügend Zeit, um einen fundierten Berufswahlentscheid zu treffen und finden eine passende Lehrstelle.

17 **Zwischenstand Berufswahl II**

Die Klassenlehrperson und die zuständige Berufsberatungsperson nehmen gemeinsam eine Standortbestimmung hinsichtlich Anschlusslösungen für jede einzelne Schülerin/ jeden einzelnen Schüler vor.

Ziel

Die Klassenlehrperson sowie die zuständige Berufsberatungsperson sind über den Berufswahlstand der Klasse informiert und klären gemeinsam, bei welchen Schülerinnen und Schülern besondere Unterstützungsmassnahmen für die Integration in die Berufs- und Arbeitswelt sinnvoll sind.

18 **Mittelschul-/ BMS-Prüfungen**

Mittelschulen: Anmeldetermin Januar/Februar, Aufnahmeprüfung im März,
Informatikmittelschulen: Anmeldetermin September, Aufnahmeprüfung im Oktober,
siehe auch www.zentraleaufnahmepreuefung.ch.

Berufsmaturitätsschulen: Anmeldetermin Februar, Aufnahmeprüfung im März.

19 **Umfrage Bildungsdirektion/ SBW-Plattform**

Die Klassenlehrperson erhebt mittels Schul- und Berufswahl-Plattform (SBW-Plattform) die Anschlusslösungen aller Schüler und Schülerinnen.

Ziel

Die aktuelle Situation der Schulabgänger/innen ist jährlich statistisch erfasst. Die Berufsberatung kann auf die Zahlen entsprechend reagieren.